

NATO-Operation "Allied Force" : Zielanalyse (24. März bis 4. Mai 1999)

Autor(en): **Stahel, Albert A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **165 (1999)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-65971>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

NATO-Operation «Allied Force»: Zielanalyse

(24. März bis 4. Mai 1999)

Albert A. Stahel

Seit dem 24. März 1999 greift die NATO mit Kampfflugzeugen und Marschflugkörpern strategische und taktische Ziele in Jugoslawien an. Die Entwicklung dieses Luftkrieges kann anhand der täglichen Pressekonferenzen der NATO ermessen werden.

Vom ersten bis zum achten Tag des Luftkrieges versuchten die jeweiligen Sprecher auch die Wirkung im Ziel vorzustellen. Offensichtlich wurde dies aufgrund der Schwierigkeiten bei der Beurteilung der Schadenwirkung aufgegeben. Seither wird nur die Zahl der bekämpften Ziele bekanntgegeben.

Zielkategorien

Ab dem 6. April, dem 14. Tag des Luftkrieges, werden die strategischen Ziele in 6 Kategorien unterschieden:

1. Einsatzführung C3 (Command, Control and Communications);
2. Integrierte Luftverteidigung IADS (Integrated Air Defense System);
3. Erdölversorgung POL (Petroleum, Oil, Lubricants);
4. Infrastruktur (Support/Power, Infrastructure);
5. Kommunikationslinien LOC (Lines of Communication);
6. Jugoslawische Volksarmee/Polizei (VJ/MUP).

Entwicklung des Luftkrieges

Eine Analyse des Luftkrieges (Tabelle) lässt erkennen, dass die NATO mit Priorität Ziele der Armee/Polizei, die Einsatzführung und die Kommuni-

kationslinien angreift. In absoluten Zahlen ist die Luftverteidigung, entgegen den NATO-Verlautbarungen und den bekannten Doktrinen des Luftkrieges, bis jetzt nicht mit Priorität bekämpft worden. Ein Grund hierfür, dürfte die durch die Jugoslawische Volksarmee (JVA bzw. VJ) gewählte Einsatztaktik sein: die Zielerfassungs- und Zielverfolgungsradsars der SA-2, SA-3 und SA-6-Lenk Waffen (Fliegerabwehr der strategischen/operativen Reichweite [bis 50 km]) werden nur in Ausnahmen aufgeschaltet. Dadurch wird deren Bekämpfung durch HARM-Lenk Waffen (AGM-88) erschwert. Dies ist mit ein Grund, warum die SA-6-Stellungen bis zum 4. Mai nur zu 40% vernichtet wurden. Nach wie vor intakt ist die jugoslawische Fliegerabwehr der taktischen Reichweite (Kanonnenflab, Ein-Mann-Flablenk Waffen SA-7, -14, -16).

Zielbekämpfung (strategische Ebene)

Zielkategorie Tag	C3	IADS	POL	Infra-structure	LOC	VJ/MUP	Total
1. (24.3.)							15
2.							18
3.							11
4.							18
5.							21
6.							10
7.							8
8.							17
9.							11
10.							6
11.							12
12.							28
13.							31
14.	2	9	5	3	2	7	28
15.	7	3	2	1	2	3	18
16.	1		3	1		3	8
17.		3	3				6
18.	5	5	1		3	4	18
19.			Keine Daten				
20.			Keine Daten				
21.	5	3	2	1	4	3	18
22.	8	3		1	2	9	23
23.	7	4	2		8	8	29
24.	1	3		1		4	9
25.	6	5	5	1	4	9	30
26.	5	2	2	1	3	8	21
27.	5	2	2	1	3	7	20
28.	10	3	1	1	11	8	34
29.			Keine Daten				
30.	7	1	1	7	5	5	26
31.	5	4	3		10	8	30
32.	2	2	1	3	3	5	16
33.	6	2	3		9	10	30
34.			Keine Daten				
35.	2	2	2		5	6	17
36.	5	3	2		6	6	22
37.	7	5	1	1	4	10	28
38.	14	4	4	5	7	6	40
39.	7	2	3	1	15	12	40
40.	14	5	2	9	2	15	47
41.	16	1	5		13	11	46
42.	10	2	2	1	6	4	25
Total	157	78	57	39	127	171	835
							= 629

Seit dem 29. April (37. Kriegstag) werden die Angriffe auf taktische Ziele, wie Panzer, Schützenpanzer, Fliegerabwehr- und Artilleriestellungen der JVA im Kosovo detailliert bekanntgegeben. Im Vergleich zu den Angriffen auf die strategischen Ziele stellten diese für eine Bereinigung der militärischen Lage im Kosovo relevanten Ziele bis zum 5. Mai nur 8,4% aller Ziele dar. Seither hat ihre Zahl massiv zugenommen.

Einsatz- und Wirkungsrate

Am 13. April hat General Clark, SA-CEUR, während seiner Pressekonferenz interessante Einsichten in den Luftkrieg der NATO vermittelt. Bis zu diesem Zeitpunkt waren 1687 Kampfeinsätze erfolgt. Aufgrund der bisherigen Informationen dürften vom 24. März bis 13. April 302 strategische Ziele bekämpft worden sein. Dies ergibt eine Einsatzrate von 18%. Nach Clark waren 101 Ziele wirklich zerstört worden. Die Wirkungsrate bezogen auf die Ziele war demzufolge 33% und bezogen auf die Einsätze 6%. Dies ist eine bescheidene Wirkung. Insgesamt waren 550 Flugzeuge im Einsatz, davon 250 Kampfflugzeuge (45,5%).

An der Pressekonferenz vom 27. April vermittelte Clark weitere Informationen. Seit dem Beginn waren 4423 Kampfeinsätze geflogen worden. Nun standen 340 Kampfflugzeuge (48,6% aller Flugzeuge) im Einsatz. Bezogen auf die insgesamt 570 strategischen Ziele ergab dies eine Einsatzrate von nur 12,9%. Die zusätzlich ins Kampfgebiet verlegten Flugzeuge hatten nicht zu einer höheren Einsatzrate geführt. Hierfür dürften verschiedene Gründe massgebend sein: die begrenzte Zahl an strategisch relevanten Zielen und die zur Verfügung stehende Logistik der NATO. Für die Intensivierung des Luftkrieges ist die NATO in zunehmendem Masse auf die Benützung des rumänischen und bulgarischen Luftraumes angewiesen.

Der Krieg im Kosovo

Während des Luftkrieges fand und findet immer noch der wirkliche Krieg am Boden im Kosovo statt. Trotz den Angriffen aus der Luft führen die Jugoslawische Volksarmee und die Polizei ihre Operationen durch. Dank der Tatsache, dass nicht mit einer Bodenoperation seitens der NATO zu rechnen

IFMS-Kongress 1998 in Stans



Delegierte IFMS anlässlich der Kranzniederlegung in Stans 1998.

Die Delegierten der IFMS (International Federation of Mountain Soldiers) fanden vom 23. bis 27. September 1998 zu ihrem 13. Kongress zusammen. Mit dem Tagungsort Stans wurde die Schweiz bereits zum zweiten Mal für diesen Anlass und die damit verbundene Generalversammlung berücksichtigt.

Der Zusammenschluss von sieben nationalen Vereinigungen hat zum Ziel, die gegenseitige Anerkennung und Achtung der Militäralpinisten zu fördern und damit einen Beitrag zum friedlichen Neben- und Miteinander zu leisten. Neben den Gründerstaaten Deutschland, Österreich, Frankreich, Italien und USA waren Polen und die Schweiz sowie drei weitere Länder im Beobachterstatus von insgesamt 49 Teilnehmenden vertreten. Das Programm spannte einen Bogen vom mi-

litärhistorischen Rückblick auf den Franzoseneinfall in Stans, über die Besichtigung von Artillerieforts (Fürigen) aus dem Zweiten Weltkrieg, hin zur heutigen Ausbildung am Beispiel der zentralen Gebirgskampfschule in Andermatt.

An der Generalversammlung wurde vermerkt, dass sich die nationalen Verbände verstärkt den jungen, aktiven Angehörigen der Gebirgstruppen öffnen müssen. Dies im Bestreben, neben der zunehmenden Technologie in den Armeen eine geeignete Plattform fürs persönliche Gespräch und die Pflege der Kameradschaft über die Grenzen hinweg zu bieten. So wie eben in Stans ... und das nächste Mal voraussichtlich in Polen.

Oberst iGst Camille Kuntz,
Verbindungsoffizier IFMS

ist, haben Armee und Polizei das Konzept der Dezentralisation umgesetzt. Ihre Stellungen nützen die Tiefe des Operationsraumes aus.

Beurteilung

Die Analyse der bisherigen Wirkungen der «Operation Allied Force» ist ernüchternd. Das ursprüngliche Ziel, der Schutz der albanischen Bevölkerung im Kosovo, wurde nicht erreicht. Trotz der NATO-Luftschläge sind diese armen Menschen aus dem Kosovo vertrieben worden. Gleichzeitig ist die NATO mit einem rapiden Schwund an gewissen Typen von Präzisionswaffen der USA konfrontiert. So müssen 92 mit nuklearen Gefechtsköpfen ausgerüstete luftgestützte Marschflugkörper AGM-86B mit konventionellen

Gefechtsköpfen umgerüstet werden. Aber auch der Bestand der GPS-gelenkten JDAM-Bomben (Joint Direct Attack Munition) der B-2A-Bomber nimmt ab. Die JDAM sind mit ihrer Einsatzreichweite von 16–24 km und ihrem Gefechtskopf von 908 kg für die Bekämpfung von harten Zielen ausserordentlich wichtig. Die Wetterbedingungen erschweren immer wieder den Einsatz der lasergelenkten Bomben.

Die Wirkung im Ziel, die sukzessive Erhöhung der Zahl der Kampfflugzeuge und der Schwund an wichtigen Präzisionswaffen lassen nur einen Schluss zu: Der Luftkrieg der NATO wurde nicht gründlich vorbereitet und wird heute noch durch politische Restriktionen behindert. Wäre das letztere nicht der Fall, dann würde mindestens der Luftkrieg effizienter durchgeführt. ■